

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

79 (5.4.1894) Abendzeitung

Abonnement: Am Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich...

Inserate: Die Zeitzeile 20 Pfg. (Total-Inserate billiger)...

Eingeliehe Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 14555.

28. Dezember 1893 notariell beglaubigt.

(Keine Presse).

Garantirt größte Abonnenten Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expeditions Karlsruhe Nr. 27.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog.

Nr. 79.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Donnerstag, den 5. April 1894.

Telephon Nr. 86.

10. Jahrgang.

Amthliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 27. März 1894...

1. Bad. Leib-Grenadier-Regt. Nr. 109: v. Ehrenkrook, Hauptmann und Kompagniechef...

2. Bad. Grenadier-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: v. Schick, Premierlieutenant...

3. Inf.-Regt. von Althow (1. Rhein.) Nr. 25: v. Menz, Sekondelieutenant...

4. Inf.-Regt. v. Bismarck (1. Rhein.) Nr. 44: v. Sieble, Sekondelieutenant...

5. Inf.-Regt. v. Bismarck (2. Rhein.) Nr. 41: v. Bismarck, Premierlieutenant...

6. Inf.-Regt. v. Bismarck (3. Rhein.) Nr. 11: v. Reiff, Sekondelieutenant...

7. Inf.-Regt. v. Bismarck (4. Rhein.) Nr. 114: v. Feeg, Premierlieutenant...

8. Inf.-Regt. v. Bismarck (5. Rhein.) Nr. 135: v. Bismarck, Premierlieutenant...

9. Inf.-Regt. v. Bismarck (6. Rhein.) Nr. 66: v. Hartwig, Hauptmann...

10. Inf.-Regt. v. Bismarck (7. Rhein.) Nr. 66: v. Hartwig, Hauptmann...

11. Inf.-Regt. v. Bismarck (8. Rhein.) Nr. 72: v. Kroy, Hauptmann...

12. Inf.-Regt. v. Bismarck (9. Rhein.) Nr. 72: v. Kroy, Hauptmann...

13. Inf.-Regt. v. Bismarck (10. Rhein.) Nr. 72: v. Kroy, Hauptmann...

14. Inf.-Regt. v. Bismarck (11. Rhein.) Nr. 72: v. Kroy, Hauptmann...

15. Inf.-Regt. v. Bismarck (12. Rhein.) Nr. 72: v. Kroy, Hauptmann...

Aus Baden.

„Die Hypothekennoth“ — in einer früheren Zeit das Stichwort des städtischen und des ländlichen Grund-

Das Zeichen der Vier.

Roman von Conan Doyle.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wir müssen, wir müssen!“ rief Holmes, die Zähne zusammenbeißend.

„Schürt das Feuer, ihr Heizer! — das Boot muß sein Feuerstübchen thun! Sollten wir auch verbrennen! Haben müssen wir sie!“

In rasender Eile ging es jetzt hinter der Aurora her. Die Kesselfeuerung prasselte; die mächtigen Maschinen ächzten und stöhnten wie ein großes, metallenes Herz.

Der scharfe Schnabel unseres Dampfers durchschnitt den stillen Fluß, daß rechts und links zwei große Wogen dahinstrohten.

Mit jedem Herzschlag der Maschinen sprang und bebte das Boot wie ein lebendiges Wesen. Eine große, gelbe Laterne an unserm Bug warf einen langen, flackernden Lichtstrahl vor uns her.

Geradeaus sahen wir die Aurora wie einen dunklen Fleck, und das Gefräusel weißen Schaums hinter ihr zeugte von der Schnelligkeit ihres Laufs.

„Mehr Kohlen, ihr Leute, mehr Kohlen!“ schrie Holmes in den Maschinenraum hinunter, während ihm die schreckliche Glut ins erhitzte Gesicht schlug.

desiges — ist seit einigen Jahren in einem ganz anderen Sinne zu einem charakteristischen Merkmal der Gegenwart geworden...

geworden. Die vor Kurzem wurde der Hypothekenzinsfuß vorzugsweise durch die Hypothekenbanken regulirt.

Es war, wie die Verwaltung der (Mannheimer) Rheinischen Hypothekendarlehenbank in ihrem Geschäftsberichte für 1893 hervorhebt...

eine durchaus lösbare Aufgabe kaufmännischer Berechnung und Kombination, aus den Modalitäten der Pfandbriefbegebung die Modalitäten des Hypothekenerwerbes festzustellen.

Durch die von Jahr zu Jahr rasch steigenden Fonds der Reichs- und staatlichen Versicherungsanstalten ist ein neuer den Zinsfuß mitregulirender Faktor hinzugekommen.

Für die Bedingungen, unter welchen diese Anstalten ihre Mittel in Hypotheken anlegen, ist — nach Ansicht der Verwaltung der Rheinischen Hypothekendarlehenbank — die Rücksicht auf die Notwendigkeit der Pfandbriefverzinsung nicht vorhanden.

Es sei wesentlich diesem Umstande zuzuschreiben, daß zeitweilig der Hypothekenzinsfuß, selbst bei einer durchaus ungünstigen Lage des allgemeinen Geldmarktes fortwährend bestimmt werden, sind die Modalitäten des Hypothekenerwerbes durch den Wettbewerb von Instituten beeinflusst...

deren Fonds aus Quellen fließen, die bisher dem großen Hypothekemarkt solche erhebliche Kapitalien nicht zuführten.

Es ist nicht zu verkennen, daß wir uns derzeit in einer Periode sinkender Rentabilität für städtische Grundstücke befinden...

Industrielle Anlagen. Im Jahre 1893 hat für die nachstehend genannten, nach den Vorschriften der Gewerbeordnung einer besonderen Genehmigung nach § 16 und § 18 dieses Gesetzes bedürftigen Anlagen eine Vegetation von Gesäßen um Genehmigung von Neuanlagen und von Aenderungen des Betriebs oder der Betriebsstätte bestehender Anlagen durch die großh. Fabrikinspektion stattgefunden:

5 Ring-Ofenbetriebe, 2 Ziegelöfen, 5 Kaltlösen, 2 Thonröhren- und Thonwarenfabriken, 4 Eisenherde und Kesselschmelzen, 1 Hammerwerk, 3 Betriebe der chemischen Großindustrie, 2 sonstige chemische Industrie, 2 Cellulosefabriken, 1 Gummi- und Celluloidfabrik, 3 Anlagen zur Herstellung fertiger Metallarbeiten, 1 Rindfleischfabrik, 1 Wasfabrik, 2 Rindfleischfabriken, 6 Seifenereien und Talgschmelzen, 1 Gelatinefabrik, 4 Gerbereien und Lederfabriken, 1 Dachpappenfabrik, 1 Fabrik zur Herstellung von Pechfäden, 1 Kunstwollfabrik, 2 Hopfenschwefelbrennen.

Die Zahl dieser Genehmigungen ist von 63 im Jahre 1892 auf 50 im Jahre 1893 zurückgegangen.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 4. April.

In voriger Woche kam vor der Strafkammer II. ein interessanter Fall, die Anklage gegen den Zuchthausaufseher Karl Lorenz aus Heidelberg, 27 Jahre alt, den im Jahre 1857 geborenen Tagelöhner Joseph Mälich aus Wiesenthal, vorbestraft mit 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und den 53 Jahre alten Kaufmann Karl Fesenmaier aus Röllau, 12 Mal vorbestraft, darunter mit einer Gesamtzuchthausstrafe von 11 Jahren und 240 Tagen, wegen Bestechung zur Verhinderung.

Den Angeklagten war zur Last gelegt: 1. Lorenz, daß er als Aufseher im Zuchthaus in Bruchsal als Beamter für Handlungen, welche eine Verletzung der Amtspflicht entfallen, sich Vorteile verschaffen ließ, indem er Anfangs 1892 dem Strafgefangenen Mälich einen Hundertmarktschein, welchen dieser heimlich in die Strafanstalt mitgebracht hatte, gegen das Versprechen, daß er einen Theil dieser Summe für sich behalten dürfe, abnahm und ausbewahrte...

und indem er dem Zuchthaussträfling Fesenmaier schriftliche Eingaben und Briefe an Behörden, hohe Personen und an Angehörige des Fesenmaier heimlich besorgte und zwei Wechselformulare sowie eine Stempelmarke in die Strafanstalt brachte, wofür Fesenmaier ihm versprach, ihn nach seiner Entlassung reichlich zu belohnen; 2. Mälich, daß er einem Beamten, nämlich dem Aufseher Lorenz, das besagte Versprechen gab; 3. Fesenmaier, daß er dem Aufseher Reibold im Zuchthaus zu Bruchsal Ende 1890 einige 100 Mark versprach, wenn dieser ihm heimlich Briefe aus der Anstalt besorgte, daß er Privaturkunden fälschte, indem er Eingaben an die zweite Kammer und an das Justizministerium richtete, welche gegen Beamte die Verschuldigung strafbarer Handlungen enthielten, und diese Eingaben mit dem Namen Familie Fesenmaier in Freiburg unterzeichnet, um den Glauben zu erwecken, als ob die Verschuldigungen von seinen Angehörigen erhoben würden.

Aus dem Gange der Verhandlung ist zu entnehmen, daß der Angeklagte Mälich seiner Zeit ein Pferd stahl, das er für 805 Mark in Altenbach verkaufte. Von diesem Gelde verkleidete Mälich, als er, nachdem er wegen des Diebstahls bestrast, in das Zuchthaus eingeliefert wurde, einen Hundertmarktschein unter der Zunge, sodas das Geld nicht bei ihm gefunden wurde. Den Schein bot er Lorenz an, der bereitwillig auf den Vorschlag des Sträflings einging. Der angeklagte Fesenmaier hatte das Bäckerhandwerk erlernt, wurde Kaufmann, schließlich Agent und kam schon frühe mit dem Strafgelehr in Konflikt. Er hatte unter anderen Strafen eine fünfjährige Gefängnisstrafe in Freiburg zu verbüßen, in dem Gefängnisse simulirte er Krankheit, weshalb er im Jahre 1884 urlaubsweise 3 Monate entlassen wurde. Diesen Urlaub benutzte er zu unerhörten Schwindeleien, Betrügereien und Fälschungen und es gelang ihm, sich gegen 15,000 M. zu verschwindeln. Im Jahre 1886 wanderte endlich Fesenmaier ins Zuchthaus nach Bruchsal, wo er bis 1897 an seiner Strafe zu verbüßen hat. Um aber wieder aus dem Zuchthaus zu kommen, versuchte er alles mögliche: Revisionen, Beschwerden, Wiederannahme des Verfahrens etc., jedoch vergebens. Nun machte er sich an den Aufseher Lorenz, welcher ihm

haben, ob wir sie wirklich verfolgten; aber jetzt, da wir unablässig auf ihrer Fährte blieben, konnten sie nicht mehr im Zweifel darüber sein. Bei Greenwich waren wir ungefähr dreihundert Schritt hinter ihnen. Bei Blackwall konnten es nicht mehr als zweihundertumfünfzig sein. Ich habe manches Thier gehegt, in aller Herren Länder, während meines wechselvollen Lebens, aber niemals hat ein Sport mich in solche wilde Aufregung versetzt, als diese wahnsinnige Menschenjagd auf dem Themsefluß. Beständig näherten wir uns ihnen, einen Meter nach dem andern. In der Stille der Nacht konnten wir das Stöhnen und Klappern ihrer Maschine hören. Der Mann auf dem Hinterdeck kauerte am Boden und bewegte die Arme, als verrichte er eine Arbeit. Von Zeit zu Zeit sah er auf, wie um mit den Blicken die Entfernung zu messen, die uns noch trennte. Näher und näher kamen wir. Jones schrie, sie möchten anhalten. Jetzt waren wir nur noch vier Bootslängen hinter ihnen, beide Boote flogen in furchtbarer Eile dahin. Bei unserm Anruf sprang der Mann am Steuer in die Höhe, stieß wilde Flüche aus und schüttelte seine gebaltenen Fäuste gegen uns. Er war ein mittelgroßer, grätziger Mann, und wie er so breitbeinig da stand, sich im Gleichgewicht haltend, konnte ich sehen, daß er auf der rechten Seite von der Hüfte an, einen hölzernen Stelzfuß trug. Als seine schrille, gornige Stimme erschallte, entstand in der dunkeln Masse auf dem Deck eine Bewegung. Es bebte und streckte sich, bis ein kleiner, schwarzer Mann da stand — der kleinste, den ich

„Ich meine, wir kommen etwas näher,“ sagte Jones, die Aurora scharf im Auge behaltend.

„Ganz gewiß!“ rief ich. „In ein paar Minuten haben wir sie erreicht.“

In dem Augenblick wollte jedoch unser böses Geschick, daß ein Engländerdampfer, mit drei Räubern im Schlepptau, uns in die Quere kam. Nur durch eine rasche Bewegung des Steuers konnten wir den Zusammenstoß vermeiden.

Wir mußten den Schlepper umgehen, und als wir wieder in unserer Bahn waren, hatte die Aurora an zweihundert Meter Vorsprung gewonnen. Inzwischen war sie noch immer gut in Sicht; die nebelige, unsichere Dämmerung ging in eine klare, sternhelle Nacht über. Unsere Dampfessel thaten ihr Kennerstes und das gebrechliche Fahrzeug bebte und krachte, während es mit wilder Gewalt vorwärts getrieben wurde.

Wir waren an den West-India-Docks vorbei, hatten die lange Krümmung bei Deptford hinter uns und jetzt ging es wieder geradeaus. Der dunkle Fleck vor uns enthüllte sich immer deutlicher als die schlante Aurora. Jones richtete unsere Leuchte auf sie, sodas wir die Gestalten auf ihrem Deck unterscheiden konnten. Ein Mann sah im Hinterrück, einen schwarzen Gegenstand auf den Knien, über den er sich niederbeugte.

Neben ihm lag eine dunkle Masse, welche wie eine Neunband-Dogge ausah. Der Junge hielt das Steuer, und im rothen Schein des Dampfessels sah ich den alten Smith stehen, bis zum Gürtel nackt und allen Kräften Kohlen schaufelnd. Sie mochten sich anfangs gefragt

haben, ob wir sie wirklich verfolgten; aber jetzt, da wir unablässig auf ihrer Fährte blieben, konnten sie nicht mehr im Zweifel darüber sein. Bei Greenwich waren wir ungefähr dreihundert Schritt hinter ihnen. Bei Blackwall konnten es nicht mehr als zweihundertumfünfzig sein. Ich habe manches Thier gehegt, in aller Herren Länder, während meines wechselvollen Lebens, aber niemals hat ein Sport mich in solche wilde Aufregung versetzt, als diese wahnsinnige Menschenjagd auf dem Themsefluß. Beständig näherten wir uns ihnen, einen Meter nach dem andern. In der Stille der Nacht konnten wir das Stöhnen und Klappern ihrer Maschine hören. Der Mann auf dem Hinterdeck kauerte am Boden und bewegte die Arme, als verrichte er eine Arbeit. Von Zeit zu Zeit sah er auf, wie um mit den Blicken die Entfernung zu messen, die uns noch trennte. Näher und näher kamen wir. Jones schrie, sie möchten anhalten. Jetzt waren wir nur noch vier Bootslängen hinter ihnen, beide Boote flogen in furchtbarer Eile dahin. Bei unserm Anruf sprang der Mann am Steuer in die Höhe, stieß wilde Flüche aus und schüttelte seine gebaltenen Fäuste gegen uns. Er war ein mittelgroßer, grätziger Mann, und wie er so breitbeinig da stand, sich im Gleichgewicht haltend, konnte ich sehen, daß er auf der rechten Seite von der Hüfte an, einen hölzernen Stelzfuß trug. Als seine schrille, gornige Stimme erschallte, entstand in der dunkeln Masse auf dem Deck eine Bewegung. Es bebte und streckte sich, bis ein kleiner, schwarzer Mann da stand — der kleinste, den ich

Diese befördern mußte, um den Anschein zu erwecken, als ob **bestimmte Personen** an seinem Schicksal Antheil nähmen. Mit den Eingaben wollte er wenigstens eine gnadenweise Herabsetzung seiner Strafe durchsetzen. Wie man annimmt, hat **Felsenmaier** einen Theil der seiner Zeit erschwindelten Summe verstreut und möchte nun, da er einsieht, daß er nun alt wird, so bald als möglich aus dem Zuchthause heraus, um sich mit seinem Raube noch genügende Tage zu machen. Seine Absicht ist jedoch gründlich vereitelt worden, denn er wurde zu 4 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust, Mäulich zu 6 Monaten Gefängniß und der pflichtvergeßene Gefängnißhelfer zu 2 Jahren Zuchthaus, abzüglich 3 Monate Unterzuchungshaft, und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

▲ Karlsruhe, 8. April. Tagesordnung der Straflammer I für Donnerstag, den 5. April, Vormittags 9 Uhr.
 1. Karl Friedrich Robert Autenrieth aus Mannheim wegen Verbrechen gegen § 176 Ziffer 3 R.-St.-G.-B.
 2. Johann Eugen Braun aus Weiertheim wegen Diebstahls.
 3. Paul Ludwig Ströhm von Hamburg wegen Betrugs.
 4. Julius Herrmann aus Rastatt wegen Vergehens gegen das Krankenversicherungsgesetz.
 5. Karl Friedrich Braun von Weiertheim wegen Vergehens gegen § 166 R.-St.-G.-B.
 6. Louis Schumacher aus Kirchbach wegen Diebstahls und Betrugs.
 7. Friedrich Denuig von hier wegen Uebertretung des § 50 P.-St.-G.-B.
 8. Georg Adam Rentfcher aus Gießberg wegen Uebertretung strafpolizeilicher Vorschriften.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. April. Wie mehrfach gemeldet wird, gedenkt der Kaiser während der Kaisermanöver vom 4. — 7. September in Königsberg i. P. Aufenthalt zu nehmen.

Berlin, 4. April. Gestern beschloß der Ausschuß für das Bismarckdenkmal, dasselbe vor dem Westportal des Reichstagsgebäudes aufzustellen. Dem Kaiser, als dem Protektor des Unternehmens, wird nunmehr das Genehmigungsgesuch unterbreitet werden.

Berlin, 4. April. Obwohl im Reichstage als auch im preussischen Abgeordnetenhaus noch ein großer Arbeitsstoff zu bewältigen ist, erhält sich die Ansicht, daß die beiden Volksvertretungen bis Pfingsten ihre Tagung schließen können.

Berlin, 4. April. Der Silberkommission hat Ludwig Bamberger eine Betrachtung zur Vorgesichte der deutschen Münzreform überreicht, in welcher er namentlich der Behauptung entgegentritt, daß die Veränderung, die sich auf dem Gebiet des Edelmetallverkehrs gegenwärtig vollzieht, die zufällige Wirkung einzelner Maßregeln sei und daß sie niemals erfolgt wäre, wenn beispielsweise das deutsche Reich nicht bei sich die Goldwährung eingeführt hätte. Der Silberkommission ist ferner von ihrem Mitgliede, dem badischen Notenbank-Direktor Reuschardt, ein Vorschlag zur Aufstellung eines Vertrages betreffs Einführung einer internationalen Doppelwährung zugegangen.

Berlin, 4. April. Der Landrath von Dorst hat bei der ersten Wahl Althwardt's zum Reichstags-Abgeordneten stark hervorgetreten war, theilt in dem „Friedberger Kreisblatt“ mit, daß ihm vom Kaiser der erbetene Abschied aus dem Staatsdienst für den 1. April d. J. bewilligt worden ist.

Eine Erklärung des „Kladderadatsch“.

Berlin, 4. April. Zuschriften des Redakteurs und des Verlegers des „Kladderadatsch“ an die „Nationalzeitung“ nennen den Generalmajor Spitz, Inspekteur der Berliner Landwehr-Inspektion, als denjenigen, der angeblich auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes mit dem Verleger des „Kladderadatsch“ in der Angelegenheit der Angriffe des Wiplattes gegen

Beante des Auswärtigen Amtes gesprochen habe.

Diese offene Erklärung des „Kladderadatsch“ wird sicherlich in die ganze, immer unerquicklicher werdende Angelegenheit das wünschenswerthe Licht bringen. An Generalmajor Spitz ist es jetzt, darzutun, mit welchem Rechte und in wessen Auftrage er dem „Kladderadatsch“ gegenüber als Bevollmächtigter des Auswärtigen Amtes auftreten durfte. Mit Recht sagt die „Allgemeine Zeitung“: Entweder ist der „Kladderadatsch“ in vorliegenden Falle mystifizirt worden — dann fällt ein bedenklches Licht auch auf seine sonstigen Ausführungen für den von ihm wiederholt angebotenen Kampf, und die öffentliche Meinung wird mit Aufsehn über die ganze Affaire zur Tagesordnung übergehen; oder aber das Auswärtige Amt hat zu Wortklaubereien und Spitzfindigkeiten seine Zuflucht genommen, und dann ist seine Situation außerordentlich verflümmert. Dann wird der Sturm des öffentlichen Unwillens jeden Beamten hinwegfegen, der unmittelbar oder mittelbar Antheil an dieser Unlauterkeit hat. Die nächsten Tage müssen die klare Entscheidung hierüber bringen, und das ist im Interesse der Integrität unserer Reichsinstitutionen freudig zu begrüßen.

Berlin, 4. April. Der Verleger des „Kladderadatsch“ verneint in einer Zuschrift an die „Nat. Z.“, daß in der Unterredung mit General Spitz die Aeußerung gefallen sei, „es seien ungebührliche Dinge vorgefallen.“

Telegramme der „Badischen Presse“.

Wiesbaden, 4. April. König Christian von Dänemark wird auch in diesem Jahre zu längerem Kurgang erwartet. Prinz von Wales und die griechische Königsfamilie werden daselbst wieder eintreffen.

Wien, 4. April. Nach den letzten Dispositionen trifft der deutsche Kaiser Samstag in Venedig ein, wo ihn König Humbert erwartet. Kaiserin Augusta Viktoria und Königin Margarethe sollen später dorthin kommen.

Budapest, 4. April. Im liberalen Klub, wo beim Besuch der Söhne Kossuth's sämtliche Minister anwesend waren, erwartete man, daß der Ministerpräsident Weckerle sich an einer Unterhaltung mit den Söhnen Kossuth's betheiligen werde; es geschah aber nicht, und so herrscht darüber große Enttäuschung.

Leipzig, 4. April. Aus Warschau werden mehrere Cholerafälle gemeldet.

Paris, 4. April. Der Nationalrath der Arbeiterpartei erläßt einen Aufruf an die Arbeiter betr. die Waisfeier, worin es u. A. heißt, die Republik schäme sich nicht, sich Bundesgenossen in Europa bis an die Grenze Afrikas zu suchen. Darf sie damit Fiasco gemacht habe, beweise, daß Rußland sich jetzt, nachdem es sich die Taschen mit französischem Gelde gefüllt habe, in die Arme Deutschlands werfe. Das Manifest verurtheilt schließlich alle anarchistischen Attentate und verwahrt die Arbeiterpartei dagegen, daß man ihr dieselben an die Rockschöße hänge.

London, 4. April. Die „Times“ veröffentlicht ein Telegramm aus Wien, wonach die Meldung, daß der Kaiser von Rußland bei den russisch-österreichischen Handelsvertrags-Verhandlungen persönlich eine Rolle gespielt habe und daß eine Verständigung des russi-

schen, österreichischen und deutschen Kaisers hinsichtlich der theilweisen Abstraffung wahrscheinlich sei, in Wiener Kreisen die größte Befriedigung hervorgerufen habe.

Das Brandunglück in Frankfurt.

Frankfurt, 4. April. Ueber das furchtbare Brandunglück, welches heute Morgen gegen 5 Uhr die Bewohner des ehemaligen Britanniohotels heimgejucht hat, wird uns auf dem Drahtwege gemeldet: Das Feuer entstand an bis jetzt unaufgeklärte Weise im Parterre des Hauses. Im Nu stand das Haus in Flammen, worauf sich das Feuer in die oberen Stockwerke und den Dachstuhl mit furchtbarer Geschwindigkeit verbreitete, so daß den aus dem Schlaf geschreckten Bewohnern des Hauses nichts anderes übrig blieb, als den Sprung auf das Pflaster, resp. das Sprungloch der Leiber ziemlich spät gekommenen Feuerwehr zu machen. Aus allen Stockwerken erschollen die verzweifeltsten Hilferufe. Aus dem 4. Stock sprang eine Frau mit einem Kind auf das Pflaster; beide blieben sofort todt. Verbrannt sind 2 Frauen. Ein Dienstmädchen, das sich am Blitzableiter herablassen wollte, stürzte herab. Einem anderen Mädchen gelang es, sich am Blitzableiter herabzulassen, so zu in Sicherheit zu bringen. Mittels Sprungladder wurden noch andere Hausbewohner gerettet, jedoch verletzten sich mehrere. Einige Dienstmädchen kletterten auf die benachbarten Häuser, von wo aus sie gerettet wurden. Das ganze Gebäude ist ein Bild der Zerstörung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Barmen, 4. April. Zum 60. Geburtstag des Dichters Emil Rittershaus trafen hunderte von Telegramme und Glückwünsche ein. Von nah und fern waren die Freunde und Verehrer des Dichters erschienen, der in rühmlicher Frische und seine ganze frohe Laune entfaltend, die lange Reihe der Abordnungen empfing. Die Stadt Barmen hatte eine Abordnung mit dem Oberbürgermeister Geheimrath Wegener an der Spitze entsandt und eine prachtvolle Blumenpende überreichen lassen. Die deutschen und die nordamerikanischen Freimaurer-Bogen waren durch Abgeordnete vertreten.

Handel und Verkehr.

* Die Reichsbank hat den Privatdiscont auf 2 pCt. ermäßigt.
 * Rheinische Kreditbank. Die Generalversammlung beschloß, die vom Aufsichtsrath vorgeschlagene Dividende von 6 pCt. zur Verteilung zu bringen.

Konkurse in Baden.

Gernsbach. Wilhelm Heidingger, Seifenfabrik in Gernsbach. Konkursverwalter Kaufmann August Beck in Gernsbach. Konkursforderungen sind bis zum 25. April bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 9. Mai.
Karlsruhe. Wilhelm Heffenstein, Schreiner in Karlsruhe. Konkursverwalter Herr J. Ehr. Hügle, Gerichtsvollzieher a. D. hier. Konkursforderungen sind bis zum 27. April bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 4. Mai.
Walldorf. Franz Anton Kaufinger, Landwirth von Oberwinden. Konkursverwalter Rathschreiber Friedrich Rapp in Gsch. Konkursforderungen sind bis zum 24. April bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 2. Mai.

Briefkasten.

J. L. in A. S. 1953 Nr. 15 der Sachsen-Meininger 7 A. Koofe wurde nach unseren Bissen nicht gezogen.

jemals gesehen — mit einem großen, unförmlichen Kopf, den eine Menge wirres, zergauntes Harr bedeckte. Holmes hatte schon seinen Revolver gespannt und ich ergriff schnell den meinigen bei dem Anblick dieses wilden, mißgestalteten Geschöpfes. Er war in eine Art Mantel oder dunkle Decke gehüllt, die nur sein Gesicht frei ließ, aber das Gesicht mußte einen im Schlaf verfolgten. Nie habe ich Blige gesehen, die so sehr den Stempel thierischer Grausamkeit trugen. Seine kleinen Augen glühten und brannten in dunklem Feuer, aus seinen dicken Lippen strarren die Zähne hervor, mit denen er klapperte und uns angrinste in beständiger Wuth.

„Geben Sie Feuer, sobald er die Hand hebt,“ sagte Holmes ruhig. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Bismarck als Geburtstagskind. Schon früh am Vormittag betrat Fürst Bismarck die Gemächer, in denen die Gaben, die, kostbar oder gering, alle Zeugniß ablegen von der treuen Liebe seiner Landsleute, in buntem Durcheinander aufgebaut waren. Der Fürst betrachtete alles sehr eingehend und machte im Laufe des Tages den Geburtstagskindchen noch wiederholt Besuche. Beim Anblick einer Schale mit nachgebackenen Kibitzern fragte er: „Hat der Konditor die Eier gelegt oder der Vogel?“ Eine kleinere Kaffeemütze schien ihm auch gewaltigen Spohz zu machen. Aber mit scheinbar immer noch sich steigendem Interesse prüfte er die kunstvolle Arbeit der von den Damen Hefen-Badens und der Pfalz am Freitag überbrachten Abreffen-Truhe, die den Mittelpunkt des Haupt-Gebentages

im ersten Vorzimmer bildete. Beim Anblick der vielen und kostbaren Blumen und Pflanzen, die in ihrer Pracht ein Zeugniß für die weit vorgeschrittene Kunst der Gärtnerei ablegten, meinte der Fürst zu einem in seiner Nähe stehenden Hamburger Gärtner: „Ich habe gar keine Blumenbeete und Treibhäuser. Jetzt bin ich zu alt, um so etwas anzulegen.“ Als der Blick des Fürsten auf die Zahl der „Baumkuchen“ fiel, deren wohl ein halbes Duzend, einer immer noch höher als der andere, die Tafel zierten, lachte er und sagte: „Na, mit Kuchen bin ich jetzt ja recht gründlich versorgt!“ und ein geschmitztes Holzgefäß mit sehr engem Hals, von dem der Stöpsel schwer zu lösen war, schloß dem Fürsten sichtlich großes Interesse ein. Er betrachtete es von allen Seiten, wog es in der Hand und machte sich an dem obern Theile des mysteriösen Dinges so lange zu schaffen, bis es ihm nach vieler Mühe gelungen war, den Verschluß zu öffnen, beugte sich über die Oeffnung, prüfte den Inhalt mit scheinbarem Ernst durch den Geruchssinn und sagte endlich in Tone tiefster Befriedigung, daß es ihm gelungen war, der räthselhaften Sache auf den Grund zu kommen: „Ja, es ist Schnaps!“

Die Zahl der Sterne ist nicht so groß, als der Baie glaubt, d. h. derjenigen Sterne, die man sieht. Man theilt die Sterne in Sterne erster, zweiter, dritter u. s. w. Größe. Die Sterne nun, die ein normales Auge ohne optisches Hilfsmittel erkennt, sind etwa sechster Größe. Nach der Zählung von Houzeau haben wir, wie wir in der Berliner „Nat.-Z.“ lesen, am ganzen Himmel 20 Sterne erster Größe, 51 zweiter, 200 dritter, 595 vierter, 1213 fünfter und endlich 3640 Sterne sechster Größe, so daß es also im ganzen nur 5619 mit freiem Auge sichtbare Sterne gibt und da in unse-

breiten drei Viertel sämtlicher Sterne im Laufe des Jahres zur Abendzeit über den Horizont heraufkommt, so erblicken wir in unserem ganzen Leben nicht mehr als etwa 4300 Sterne, vorausgesetzt, daß wir kein Fernrohr zur Hilfe nehmen. Mit dem Fernrohr wird die Sache anders. Denn je schwächer die Sterne werden, um so zahlreicher werden sie auch.

In die Welt der Familienzeitschrift „Universum“ vertiefen wir uns stets mit besonderem Bedagen, da der Inhalt der aller 14 Tage erscheinenden Hefte immer vorzüglich. Wir wissen nicht, welchem der drei zum Abdruck gelangenden Romane von Wolzogen, Ompteda und Jensen wir den Vorzug geben sollen. Alle drei sind in ihrer Art Meisterstücke. Auch alle anderen Beiträge stehen an Werth nicht zurück und die illustrierte Ausstattung der Hefte ist reizend.

Bücherchau.

Das März-Heft 6 der Illust. Frauen-Zeitung hat sich eines interessanten Stoffes bemächtigt; aus der Feder des bekannten Malers Prof. August von Heyden bringt es eine mit originellen bildlichen Darstellungen versehene, historische Plauderei über den Wuff, die sicherlich das hohe Interesse der Leserinnen erwecken wird. — Richard Schott widmet Hans von Blow einen Nachruf; ein ausgezeichnetes Portrait Balow's begleitet den Artikel. Mit Spannung verfolgt man ferner die eigenartige Novelle „Ein moderner Midas“ von Marie von Olfers, sowie die aus dem Leben gegriffene Skizze des Grafen Günther-Rosenhagen „Wer ist der Aermste?“ Der reiche illustrative Inhalt bietet u. a. ein köstliches Interieur von Otto Kirberg und eine reizende Landschaft Müller-Rugwells „Im Jüchel“, deren Original sich im Besitze S. M. des deutschen Kaisers befindet.

Bekanntmachung.

Nr. 3008. Das Erbschaftsgeschäft für 1894 betreffend.

Das diesjährige Erbschaftsgeschäft für die Stellungspflichtigen der Stadt Karlsruhe findet am 12., 13., 14., 16., 17., 18., 19., 20., 21. April d. J.

und die Lösung und Befreiung der Reklamationen am 23. April d. J. — jeweils Vormittags 8 Uhr beginnend — im Gasthaus zum weißen Löwen — Kaiserstraße 21 dahier, statt, Es werden anwesend:

- I. am Donnerstag den 12. April d. J.: die Pflichten der Stadt Karlsruhe und zwar diejenigen, welche älteren Jahrgängen angehören, über welche jedoch eine endgültige Entscheidung noch nicht erfolgt ist; diejenigen des Jahrgangs 1872 vom Buchstaben A bis mit G;
- II. am Freitag den 13. April d. J.: die Pflichten der Stadt Karlsruhe des Jahrgangs 1872 vom Buchstaben H bis mit R;
- III. am Samstag den 14. April d. J.: die Pflichten der Stadt Karlsruhe des Jahrgangs 1872 vom Buchstaben S bis mit Z und diejenigen des Jahrgangs 1873 vom Buchstaben A bis mit E;
- IV. am Montag den 16. April d. J.: die Pflichten der Stadt Karlsruhe des Jahrgangs 1873 vom Buchstaben F bis mit M;
- V. am Dienstag den 17. April d. J.: die Pflichten der Stadt Karlsruhe des Jahrgangs 1873 vom Buchstaben N bis mit Z;
- VI. am Mittwoch den 18. April d. J.: die Pflichten der Stadt Karlsruhe des Jahrgangs 1874 vom Buchstaben A bis mit F;
- VII. am Donnerstag den 19. April d. J.: die Pflichten der Stadt Karlsruhe des Jahrgangs 1874 vom Buchstaben G bis mit K;
- VIII. am Freitag den 20. April d. J.: die Pflichten der Stadt Karlsruhe des Jahrgangs 1874 vom Buchstaben L bis mit R;
- IX. am Samstag den 21. April d. J.: die Pflichten der Stadt Karlsruhe des Jahrgangs 1874 vom Buchstaben S bis mit Z.

Am Montag den 23. April d. J., Vormittags 8 Uhr,

findet die Lösung der Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs statt, wobei das persönliche Erscheinen den Militärpflichtigen anbeigelegt ist, da für die nicht Erscheinenden durch ein Mitglied der verstärkten Erbschaftscommission gelöst werden wird.

Bei der Musterung hat jeder Militärpflichtige zu erscheinen, welcher nicht von dem Civil-Vorstandenden der Erbschaftscommission von der Stellung hierzu entbunden ist.

Es wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Nichtanmeldung zur Stammliste nicht von der Stellungspflicht entbindet und jeder Militärpflichtige, welcher zur Zeit des Erbschaftsgeschäftes dahier seinen dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz hat, zur Stellung verpflichtet ist, wenn ihm auch die Ladung hierzu persönlich aus irgend einem Grunde, nicht eröffnet worden sein sollte.

Wer durch Krankheit am Erscheinen bei dem Erbschaftsgeschäft verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis vorzulegen, welches durch die Ortsbehörde zu beglaubigen ist, falls dasselbe nicht vom Bezirksarzt ausgestellt ist.

Gemüthskranke, Blödsinnige, Krüppel u. dgl. können auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Stellung überhaupt befreit werden. Militärpflichtige, welche bei dem Erbschaftsgeschäft gar nicht oder nicht pünktlich erscheinen, werden mit Geld bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft; auch können dieselben durch Anwendung gesetzlicher Zwangsmittel zur sofortigen Stellung angehalten werden.

Wer sich der Stellung böswillig entzieht, wird als unsicherer Heerespflichtiger behandelt und sofort eingestellt, in welchem Falle die Dienstzeit erst vom nächsten Rekruteneinstellungstermine an zählt. Ist eine böswillige Abmilderung nicht nachweisbar, die Nichtstellung vielmehr auf andere Gründe zurückzuführen, welche als Entschuldigung nicht anzusehen sind, so kann der Pflichtige neben Befreiung der Vortheile der Lösung für verlustig erklärt und als Vorweg-Einstellung behandelt werden; auch verliert derselbe unter Umständen ihm etwa zustehende Ansprüche auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung.

Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung sind spätestens im Musterungstermin einzureichen und finden nach demselben vorgelegte derartige Gesuche nur dann Berücksichtigung, wenn die Gründe, welche zu Reklamationen Anlaß geben, erst nach dem Termine entstanden sind. Hierbei werden die Militärpflichtigen, welche an einem Gebrechen zu leiden behaupten, noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, längstens bis zur Musterung ein Zeugnis eines Spezialarztes oder behandelnden Arztes hierüber beizubringen. Im Falle des Nichtvorhandenseins eines derartigen Zeugnisses werden die Erbschaftsbehörden dem Leiden, für den Fall dasselbe bei dem Geschäft nicht genügend konstatirt werden könnte, eine Berücksichtigung nicht angeben lassen.

Sämmtliche Zeugnisse müssen von der Ortspolizeibehörde beglaubigt sein, falls der ausstellende Arzt nicht Bezirksarzt ist. Die Pflichtigen aller früheren Jahrgänge haben ihre Lösungsscheine mitzubringen.

Jeder Militärpflichtige hat das Recht, sich bei dem Erbschaftsgeschäft freiwillig zur Aushebung zu melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppendienstes erwächst.

Karlsruhe, den 28. März 1894.

Der Stadtrat.

Krämer.

Zimmermann.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag den 6. April l. J.,
Vormittags 9 Uhr anfangend,

werden Wilhelmstraße Nr. 6 im 2. Stock nachverzeichnete Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Werkzeug, 3 Betten, 2 Kanapee, 1 Chaise-longue, 2 Chiffoniere, 2 einthürige Kasten, 1 Consoletisch, 3 Waschtische, 1 großer, 3 kleinere Spiegel, 3 Kommoden, Nachttische, 1 Standuhr unter Glas, 1 Nähmaschine, Tische und Stühle, Silber, Postamente, 1 eiserner Herd, 1 Küchenschrank und Geschirre; ferner 1 Badentisch, 1 Badengefüß mit Schubladen, 1 Salz- und 1 Erdbildhüter, 1 Waage, 1 Eisschrank und verschied. Hausrath, wozu Kaufliebhaber einladet 4152

Karlsruhe, den 4. April 1894.

M. Wirnser, Waisenrichter.

Holz-Versteigerung in einem Konkursverfahren.

Donnerstag den 12., Freitag den 13. und wenn nöthig Samstag den 14. April 1894, jedesmal des Morgens 9 Uhr anfangend, zu Marktillausen am Rhein (Wälzische Eisenbahnstation), werden die zur Konkursmasse von Nikolaus Gehelein, Holzhändler von da, gehörigen Holzvorräthe in geeigneten Boosen auf Kredit versteigert, insbesondere:

50 geschnittene eichene Stämme von 20 bis 120 mm dick, 240 Stück weißbuche Dielen von 50 bis 100 mm dick, 360 Rüstbrettern 90 mm stark, zu Felgen geeignet, 4 Stier Eichenmischholz, 5560 Stück rüstene Radfelgen, 2200 Stück Tisch-, Bettladen- und Stuhlstollen, eichenes und rüsternes Stammholz, worunter 1 Stübe von 5,30 Festmeter, 1 Partie Rothbuche, Erlen-, Kiefer-, Niefer- und Buchbaum-Dielen, eichene Friesen, eichene und kieferne Schiffdielen, tannene Bretter, Latten, Eichen-, Buchen-, Kiefer-, Erlen- und Eichen-Randbretter, Erlenstauden für Packfässer, Wurfschaukeln, Weichschier, Fleischplatten, Fleischbreiter, Mehlschaukeln, Brennholz u. s. w.; ferner noch 3 Holztransporteure, 2 schwere Holländerwagen und 1 Kollwagen. 4111.21

Karlsruhe, Pfalz, den 2. April 1894.

K. Krebs, Konkursverwalter.

Pforzheim. — Ladenvermietung.

Die Stadtgemeinde beabsichtigt, ihre im Rathhausneubau entlang der östlichen Karl-Friedrichstraße einzurichtenden fünf Läden, welche am 15. Oktober d. J. in Gebrauch genommen werden können, zu vergeben. Als Termin für die Ablieferung, der mit entsprechender Aufschrift zu versenden Angebots, ist der

16. April d. J.,

Abends 6 Uhr, festgesetzt. Besichtigung der Lokale ist nur nach vorheriger Anmeldung auf dem städt. Hochbauamt gestattet, in dessen Geschäftszimmer auch Pläne und Bedingungen zc. eingesehen, bezw. erhoben werden können.

Pforzheim, den 29. März 1894. 4133.21

Der Stadtrath.

Roth- und Weissweine,

vorzügliche Qualitäten, per Liter 45, 50, 60 u. 70 Pf., Barletta, prima, verzollt, per Liter 64 Pf., Barletta, extra, verzollt, per Liter 74 Pf., Veltliner, sehr fein, verzollt, per Liter 94 Pf., Früh-Burgunder, per Liter 1.—, Affenthaler (alter), per Liter 1.20

empfehlen als ganz besonders preiswerth, in Fässern von 20 Liter an,

die Weinhandlung

von 4128*

Jean Pfannebecker,

Kaiserstraße 26,

Karlsruhe.

Theilhaber

gesucht zum Ankauf eines Hofgutes

im Schwarzwald; derselbe sollte circa 60 Morgen jungen, gut wachsbaren Wald auf eigene Rechnung übernehmen. Erforderlich 6000 Mark. Günstige Kapitalanlage. Kein Risiko. Gest. Offerten unter Nr. 4130 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zur Fabrikation eines lukrativen und gangbaren Artikels wird ein

Theilhaber

gesucht. Derselbe hat die kaufmännische Leitung des Geschäfts zu übernehmen, auch kleinere Reisen auszuführen und ein Kapital von 50,000 Mark einzulegen. Gest. Off. unter F. F. 3737 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Kapitalist gesucht.

Zur Verwerthung dreier großer Erfindungen, wenig Mittel erforderlich, Nutzen 50%, d. Reingew. Gest. Anfr. unter Nr. 4134 bef. die Exped. der „Bad. Presse.“ 3.1

Arends'cher Stenografen-Club Karlsruhe.

Bereinslokal: Zur Götterdämmerung, Kaiser-Passage. Jeden Donnerstag Abends 8 Uhr, Unterrichts- und Übungsstunden. — Dauer eines Lehrgangs 6 Stunden. — Unterricht unentgeltlich. Auf Wunsch auch Privatunterricht. 1020

Reste,

weiß und farblich, per Meter 110 M. 1.—, empfiehlt 5.1
D. Schwarzwälder,
32 Kaiserstraße 32.

Bekanntmachung.
Die Versendung der Briefe wird am 10. d. M. erfolgen. Sig.-F. A. Wilezek, Fawlowitz, Oberstl. 4104

Tische & Stühle

für Wirtschaften bezieht man am besten direkt aus der Fabrik mit Dampftrieb von 4162
Geb. Fütterer, Gaggenau.

Heirath.

Ein junger Mann, zur Zeit in Baden-Baden, weiland Fabrikbesitzer, sehr vermögend, wünscht mit einer vermögenden Dame nicht über 25 Jahre alt, in Correspondenz zu treten. Event. Einführung durch Verwandte oder Vormünder erwünscht. Briefe unter B. 1478 an Rudolf Woffe, Baden-Baden. 4126

Eine schöne Plüschgarnitur

und ein Divan mit Kamelafschüberzug sind billig zu verkaufen. 1625* Akademiestr. 23, 2. Stock.

Regulateur,

hochfein, mit Schlagwerk, ist für 15 M. zu verkaufen: 4154
Augartenstraße 49, 4. Stock.

Ein Schlafkanapee

ist sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen Marktgrafenstraße Nr. 34, im Bad. 4163

Zu verkaufen

2 neue Doppelleitern, eine gebrauchte Hobelbank, sowie etwas Schreinerwerkzeug billigst. 3983.33
Hermannstr. 3.

Hund-Verkauf.

Fox-terrier, Milde, 3jähr., Farb., hübsch gezeichnet, aut. Begleit-, springt überm. Stock, macht Mühsal zc., um den billigen Preis von 35 M. zu verkaufen. Näheres unter Nr. 3892 in der Expedition der „Bad. Presse.“

2 Zuchtschweine

sind preiswürdig zu verkaufen bei Wilhelm Becker, Bäckermeister, Untergrönbach. 3849.33

Ein schöner, rüstfahiger Schweinsfasel

(edle Rasse) steht zu verkaufen bei Schwannemühl Zimmermann, Hiedolsheim. 4038.22

Stellung

Erstling l. Federgew. Hennen. Prospekt u. Progr. 10 Pf. s. d. Anw. Baum-Berlin, Steint. Deutschstr. 1140

Haushälterin.

Eine alleinstehende Frau, anfangs der 40er Jahre, noch rüstig, im Kochen, sowie allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht für hier oder auswärts Stellung bei einem älteren Herrn oder Dame. Der Eintritt könnte Ende April oder Anfangs Mai erfolgen. Dieselbe wäre auch erbdittig, auf Reisen mitzugehen. Gest. Off. unt. Chiffre 3738 bittet man im Kontor der „Bad. Presse“ abzugeben. 3.3
Stellung erb. Jeder überaus dankbar. Forderung p. Postkarte Stellen-Auswahl. Courir, Berlin-Westend. 3.1

Gärtner-Verein „Hedera“ Karlsruhe.

Ferenslokal: „Wacht am Rhein“, Gartenstraße.
Donnerstag den 5. April 1894, Abends 9 Uhr:

General-Versammlung.

- Tages-Ordnung:**
1. Geschäftliches.
 2. Vortrag des Herrn L. A. Muth: Die Ausschmückung unserer Biergärten.
 3. Verschiedenes.
- Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 4123
Der Vorstand.

Knaben-Institut Schmutz-Moccand

in Rolle am Genfersee, Kanton Waadt.
Angenehm gelegenes, geräumiges Stablfiment. Hauptstudien: Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch und kaufmännische Fächer. Sorgfältige Erziehung, mäßige Preise. Zahlreiche Referenzen in der Stadt Karlsruhe. Für Prospekte und weitere Auskunft wende man sich gefälligst an den Direktor 3724.2.2

L. Schmutz-Moccand.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur jetzigen Bau-Saison erlaube ich mir mein

Bau- und Bildhauerei-Geschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Besonders empfehle ich mich in Ausführung von Maurer-, Steinbauer- und Grabsteinarbeiten unter Zusicherung äußerster billiger Berechnung, sowie meistermäßiger Ausführung. 3250.10.6

Ludwig Willet, Baumeister,

Rüppurrerstraße 24, II.

Hille's Gasmotoren 1/2-100 HP.
Hille's Petrolmotoren 1/2-60 HP.



normale Tourenzahl, keine Schnellläufer. Petroleum-Verbrauch ca. 1/2 Liter pr. Pferdestärke und Stunde.
Billiger wie Dampf, sofort betriebsfähig, keine Bedienung nötig,
daher der einzig brauchbare Motor für Gewerbe und Landwirtschaft.
Dresdner Gasmotorenfabrik vorm. Moritz Hille.
Zeugnisse, Prospekte und Kostenschätzungen gratis und franco durch die Generalvertretung für Baden und Filiale Karlsruhe
Adolf Müller, Ingenieur, Kaiserstr. 11.

Zu haben in allen besseren Colonial-, Material-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste 3151.10.6
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ u. die Schutzmarke „Schwan“.

Wenn Sie ebenso reiz, wie gut-schmeckende Maccaroni erhalten wollen, dann verlangen Sie bei Ihrem Lieferanten:

Knorr's Maccaroni
mit dem Hahn
in 1/2 und 1/3 R. Paquets. 487.20.18

Saarkohlen

König I
Reden I
Kohlwald II } unter Vertragspreis
monatlich mehrere Waggons geben ab 8911.6.2
Gebr. Dickes in Kaiserslautern.

Silber-Lotterie Karlsruhe,

veranstaltet vom Badischen Kunstgenossenschaftsverein.

Preis des Looses 1 Mark,
bei 10 Loosen **1 Freilos.** **Haupt-Ziehung: Preis des Looses 1 Mark,**
Dienstag den 17. April 1894, **1 Freilos.**
Gewinne 34000 Mk. Werth. bei 10 Loosen **1 Freilos.**

Erster Gewinn zu Mk. 5000.—, ein Gewinn zu Mk. 2000.—, ein Gewinn zu Mk. 1000.—. Die Gewinne bestehen aus reinem Silber und Gold (Reichsstempel).
NB. Loose sind in den durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen, sowie bei dem Hauptcolporteur Herrn Hoflieferant **C. Pregonzer** in Karlsruhe zu haben, an den sich Looseverkäufer wenden wollen. (Bei Franko-einsendung von 10 Mark werden 11 Loose franko gesandt).
NB. Bei Abnahme von 10 Loosen 1 Freilos.

Kaiserpassage.

Nur noch kurze Zeit
Fortsetzung des Stuttgarter Schuhwaren-Ausverkaufs
empfehle noch alle Arten Schuhwaren zu den denkbar billigsten Preisen.
Wichtigsvollst **Wilh. Wacker, Stuttgart und Heidelberg.**
Nur noch kurze Zeit in Karlsruhe, Kaiserpassage. 3727.5.5

Wegen überfülltem Lager verkaufe mit besonderer Preisermäßigung: ausgerüstete Betten mit über 100 Bettstellen in allen gängbaren Faconen, selbstverf. Matratzen, Bettfedern, Hochhaar, sowie 10 vollständige Schlafzimmer, von 350 bis 700 Mark; als neuestes Zimmer empfehle:
1 hell pol. Schlafzimmer, Eichen, mit ungarisch Eichen u. Ahorn, nach englischem Styl, tadellos gearbeitet.

Möbelgeschäft von R. Dewerth
Anerkannt realste Bedienung. Billigste hiesige Preise.
Durlacherstraße 97, am Anfang der Kronenstraße.
Besondere schöne eichen- und mahagoni gezeichnete matt und polierte Speisezimmer mit Buffets in versch. moderner Zeichnungen sowie Wohn- und Herrenzimmer u. Salons in mah. gezeichnet, mah. matt und poliert, hell (italienisch), Nußbaum u. Goldgravierung, schwarz matt, schwarz u. Gold u. s. w.
Spezialität in selbstverfertigten Polstermöbeln aller Art.
Grösstes Lager in einfachen Möbeln und billigen Ausstauern von 250 Mark an.

Lebensfreunden!

Nachdruck verboten.

Wie prunkt im Frühlingskleide
So herrlich die Natur!
Berauscht von Lust und Freude
Ist jede Kreatur.
Die Linden Lüfte wehen
Am Blümlin zart und fein;
Es glänzt aus lichten Höhen
Der gold'ne Sonnenschein.
Drum gehen wir spazieren,
Die Kaiserstraße hinan;
Und nun zu equipten
Dort bei der **Firma Hahn!**

Für die jetzige Frühjahrs-Saison empfehle in großer Auswahl
Neuheiten in kompletten Anzügen, hell und dunkel, in den denkbar schönsten Mustern zu M. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17-30 M.
Neuheiten in Knaben-Anzügen, reizende Fagon, Joppen u. Blousens Fagon, zu M. 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7-13 M.
Neuheiten in einzelnen Hosen in Streifen und Carreau, aus den besten Buxkins, Cheviot- und Kammergarn-Stoffen hergestellt, zu M. 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7, 8-14 M.
Neuheiten in einzelnen Joppen, Fagon ein- und zweifach, aus hellen und dunklen Buxkin, Kammergarn- und Cheviot-Stoffen, zu M. 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 8 bis 15 M.
Es ist deshalb für die jetzige Saison dem kauflustigen Publikum Gelegenheit geboten, sich für wenig Geld recht gut und modern zu kleiden in der Kleiderfabrik 1607
J. Hahn,
54 u. 48 Kaiserstr. 54 u. 48.
Sauerfrant
zu verkaufen per Fbd. zu 5 u. 6 Fbd. 3986.4.2 27 Schwabenstr. 27.
Butter, Eier, Honig 10 Fbd. franco, Tafelbutter M. 6.90, f. f. Hon. M. 4.80, f. gr. Eier 65 St. M. 3.60 2870.12.3
S. Spitzer, Tulle, Gallien.
Apfelwein
sehr guten, per Liter 20 und 24 Fbd. 3985.4.2
C. Burgäßl,
Schwabenstraße Nr. 27.
Garten-Kies
frei in's Haus geliefert, empfehlen
Martenstein & Josseaux,
Grenzstraße 12/13, 4023.3.8
Telephon 77.

CHOCOLATE-CACAO

DER
COMPAGNIE FRANÇAISE
3 Fabriken
Paris, Strassburg, London
Ueberall zu haben
in anerkannt vorzüglichen
Qualitäten. 779*

Badische Weine
Gebr. Schlager, Jahr i. Z.
Präpariert auf sämmtlichen deutschen Ausstellungen.
Patentfäbrik seit 1876.
Effekten hierdurch, da wir nicht reifen lassen:

Rotweine:	45	50	60	70	80	90
Blauweine:	60	70	80	90	100	110
Ortsweine:	60	65	75	80	120	130
Durbacher, do. bouquetreich:	80	90	100	120	140	150
Rotweine:	70	80	90	120	130	140
Blauweine:	100	120	130	140	150	160
Ortsweine:	120	130	140	150	160	170

Preise ab Lager, pro Liter in Reibgläsern; für 1/4 Str. Hl. incl. Verpackung die 3 Preislisten gratis. Garantie für reine Traubenweine.

Billiger als jede Konkurrenz!
!! für Familien!!
G. Allmendinger,
Grünberg (Hessen)
fertigt aus
alten Wollstoffen
geschmackvolle Kleidstoffe, Läufer und Bugkin an. Muster legt vor und Austrete vermittelt portofrei
M. Menger,
Karlsruhe, Schützenstr. 64, II.
Nach Orten, wo noch nicht vertreten, Muster franko und Vertreter gesucht. 2765.10.6

Karlsruhe.
Kräuter-Dampfbad.
Gegründet 1880.
Heilung gegen Gicht, Rheumatis-mus, Gelenkentzündung, Nerven- Kopfsch, Hautausschlag, Ohren-leiden, Schnupfen, Heiserkeit, Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen.
Achtungsvoll 974*
B. Wenz,
53 Ecke der Werders u. Marienstr. 53.
Sanitäts-Bazar.
Beste engl. u. franzöf. Spezialitäten. Preislisten gratis gegen 10 Pf.-Marke perleitet **Ph. Rümpfer,** Gummi-Manufaktur, Frankfurt a. M., Schurgasse 54. 3960*